

**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. HERMANN HESSE: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie 10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 14

**2.3 Angaben und Erläuterungen
zu wesentlichen Werken** 16

3. TEXTANALYSE UND –INTERPRETATION 17

3.1 Entstehung und Quellen 17

3.2 Inhaltsangabe 20

3.3 Aufbau 37

Übersicht: Kompositionsstruktur 37

Seelenbiografie – Individuationsprozess

des Protagonisten 38

Kompositionsstruktur 40

Leitmotive 43

Gegensatz (Antithese) 43

Urmutter 46

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 50

Übersicht: Personenkonstellation und

Charakteristiken 50

Narziß 50

Goldmund	54
Narziß und Goldmund: Einheit durch Zweiheit	58
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	59
3.6 Stil und Sprache	69
3.7 Interpretationsansätze	72
Kunst als Medium der Einheit	72
Motivverbindungen in <i>Narziß und Goldmund</i>	73
Die Idee des Vollkommenen	74
Goldmund und die Frauen	75

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 77

5. MATERIALIEN 82

Zum gemeinsamen Sinn im Werk Hesses	82
Zum Künstlersein	83

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	85
---	----

LITERATUR	90
-----------	----

STICHWORTVERZEICHNIS	93
----------------------	----

VORSCHAU

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Die folgende Übersicht ermöglicht dem Leser, sich rasch in unserem Band zurechtzufinden und das für ihn Interessante gleich zu entdecken.

Kapitel 2: Hermann Hesse: Leben und Werk

- ⇒ S. 10 ff. → Hermann Hesse lebte von **1877 bis 1962**, u. a. in Calw und Montagnola/Tessin.
- ⇒ S. 14 ff. → In *Narziß und Goldmund* greift Hesse sein Leitthema der Polarität und Individualitätsproblematik vor dem Hintergrund der politisch und gesellschaftlich ‚zerrissenen‘ Phase der Weimarer Republik auf.

Kapitel 3: Textanalyse und -interpretation

Narziß und Goldmund – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 17 ff. Entstehungszeitraum 1927–1929 hauptsächlich in Montagnola; im Roman finden sich Anklänge an Hesses eigene Schulzeit im Kloster Maulbronn. (Abschnitt 3.1)

Inhalt:

- ⇒ S. 20 ff. Der junge Goldmund, der ohne Mutter und Geschwister aufgewachsen ist, wird von seinem Vater in die Klosterschule Maria-bronn gebracht, wo er sich besonders mit dem klugen Narziß anfreundet. Von einem heimlichen Ausflug ins nahe gelegene Dorf und dem Kuss eines Mädchens innerlich bewegt, rückt Goldmund nach einem Gespräch mit Narziß das verdrängte Bild seiner Mutter ins Bewusstsein. In Träumen erinnert er sich an Mutter und

2.1 Biografie



Hermann Hesse
1877–1962
© Cinetext

2. HERMANN HESSE: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1877	Calw	Geburt am 2. Juli; zweites Kind des aus Estland stammenden Missionars und späteren Leiters des Calwer Verlagsvereines Johannes Hesse und seiner Frau Marie, geb. Gundert, der ältesten Tochter des namhaften Indologen und Missionars Hermann Gundert.	
1881– 1886	Basel	Johannes Hesse unterrichtet bei der Basler Mission und erwirbt 1883 die Schweizer Staatsangehörigkeit (zuvor: russische Staatsangehörigkeit). Der junge Hermann Hesse ist ein willensstarkes, vielseitig interessiertes Kind – voll Phantasie, Energie und Temperament.	4–9
1886– 1891	Calw und Göppingen	Schulbesuch des Reallyzeums und der Lateinschule.	9–14
1891– 1892	Maulbronn	Am 15. September Eintritt in das berühmte evangelisch-theologische Klosterseminar unter Annahme der württembergischen Staatsbürgerschaft. Nach sieben Monaten Flucht am 7. März, um seine früh erkannte Neigung zur Dichtung gegen eine Theologenlaufbahn zu verteidigen.	14–15
1892– 1894	Bad Boll; Stetten; Cannstatt	Selbstmordversuch während einer Kur im religiösen Heil- und Erweckungszentrum Bad Boll; Überweisung in die Nervenheilanstalt Stetten; Aufnahme in das Gymnasium von Cannstatt.	15–17

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN-
FASSUNG**Wichtig um 1927-1929:**

In dieser Phase der Weimarer Republik zwischen den beiden Weltkriegen ist Deutschland von politischen und wirtschaftlichen Umbrüchen und insgesamt einer Zerrissenheit innerhalb der Gesellschaft gekennzeichnet, wovon radikale Gruppierungen, wie beispielsweise die NSDAP, profitieren (Hitlerputsch: 9.11.1923). Gesellschaftlich und politisch verfasst Hesse auch mit *Narziß und Goldmund* einen Gegenentwurf zu einer Zeit, in der das Denken und die Individualität Stück für Stück entwertet und abgebaut werden (Hitlers Machtergreifung 1933, Diktatur der NDSAP).

Zeit gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Umbrüche

Oktoberverfassung

Die Schaffensperiode der Erzählung *Narziß und Goldmund* ist auf die Jahre 1927–1929 festzulegen, eine Zeitspanne, in der Deutschland von politischen und wirtschaftlichen Umbrüchen gekennzeichnet ist. Der Erste Weltkrieg (1914–1918) und die daran anschließenden gesellschaftlichen und politischen Umwälzungen prägen die Lebensumstände in Deutschland. Mit dem Inkrafttreten der Oktoberverfassung vom 28. Oktober 1918 vollzieht sich zunächst der Wandel des wilhelminischen Kaiserreichs in eine parlamentarische Demokratie. Die von den Entbehrungen des Krieges gezeichneten Teile der Bevölkerung sehen in Kaiser Wilhelm II. den Hauptschuldigen an ihrer Not. Als die deutsche Niederlage des Krieges feststeht, gehen die Sozialdemokraten und andere linksorientierte Gruppierungen auf klaren Konfrontationskurs zur Monarchie; Streiks und Massendemonstrationen sind die Folge. Der Kieler Matrosenaufstand vom 2. Oktober 1918 ist der erste

3.1 Entstehung und Quellen

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

- 1927-1929 *Narziß und Goldmund* entsteht hauptsächlich in Montagnola.
- 1929/30 Vorabdruck mit dem Untertitel *Geschichte einer Freundschaft* in der Zeitschrift *Die Neue Rundschau*.
- 1930 Erscheinen in Buchform ohne Untertitel

Im Roman finden sich Anklänge an Hesses eigene Schulzeit im Kloster Maulbronn.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Hesses
Schreibmaschine
in Montagnola
© Cinetext



3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Die Hauptpersonen der Erzählung sind Narziß und Goldmund. Die beiden Freunde sind grundverschieden und dennoch untrennbar verbunden. Während sich Narziß zum Geistesmensch, Denker und Asketen berufen fühlt, entdeckt Goldmund bald seine Vorsehung zum Künstler und Sinnenmensch, der sich ganz seinen Gefühlen und Trieben hingibt. Narziß gehört zum Kloster, Goldmund in die Welt draußen. Gleichzeitig stellt jeder der beiden die verlorene Seite des jeweils anderen dar. Sie sind Teile eines Ganzen und suchen auf zwei verschiedenen Wegen, nämlich dem geistigen und dem weltlichen Weg, nach derselben Erkenntnis Gottes.

Übersicht: Personenkonstellation und Charakteristiken

**Narziß**

Bereits im ersten Kapitel bekommt der Leser ein deutliches und umfassendes Bild von Narziß. Er ist der Zögling, der seit Kurzem das Noviziat angetreten hat und seiner besonderen Gaben wegen bereits als Lehrgehilfe eingesetzt wird (S. 9). Narziß ist ein Einzel-

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

gänger, bei allen bekannt und von allen geachtet. Viele sind von Narziß

„bezaubert, dem Wunderknaben, dem schönen Jüngling mit dem eleganten Griechisch, mit dem ritterlich tadellosen Benehmen, mit dem stillen, eindringlichen Denkerblick und den schmalen, schön und streng gezeichneten Lippen.“ (S. 9)

Während eines Gesprächs mit dem Abt Daniel erklärt er diesem, dass er zum Klosterleben bestimmt sei, dass er Mönch, Priester, Subprior und vielleicht Abt werden würde und dass er insbesondere ein „Gefühl für die Art und die Bestimmung der Menschen“ habe (S. 11). Bereits als Lehrgehilfe zeigt sich Narzißens geistige Überlegenheit und sein Stolz, so besteht er beispielsweise in einer Auseinandersetzung mit einem lehrenden Pater auf die Einführungen gewisser Änderungen im Unterricht, muss sich jedoch dem Gebot des Gehorsams fügen. Auch Goldmund ist bei seiner Ankunft im Kloster zutiefst beeindruckt von dem jungen Lehrer und „freute sich an seiner straffen schlanken Gestalt, seinem kühl blitzenden Auge, seinen straffen, klar und fest die Silben formenden Lippen, an seiner beschwingten, unermüdlichen Stimme.“ (S. 17)

Narziß ist geistig überlegen

Narziß, der „in seiner Vornehmheit Vereinsamte“, wittert sofort in Goldmund den „Verwandten“, obwohl er in allem sein „Gegenpiel“ zu sein scheint (S. 20) und wünscht sich diesen „zum Freunde“, um ihn „führen, aufklären, steigern und zur Blüte bringen“ zu können (S. 22). Doch trotz dieses starken Wunsches nach Freundschaft macht er sich immer wieder bewusst, dass der „Kern und Sinn seines Lebens“ der „Dienst am Geist, der Dienst am Wort“ ist (S. 22). Narziß ist „Denker“, ihm ist alles Geist, auch die Liebe, weshalb er nicht gedankenlos einer Anziehung erliegen kann. Nach Goldmunds verbotenen Ausflug ins Dorf und der darauf fol-

Sinn des Lebens ist für Narziß „Dienst am Geist“

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen



Kloster Maulbronn
© Elke Wetzig
(Elya)

Erstes Kapitel

S. 7 **Mariabronn**

Hesse schildert hier das ehemalige Zisterzienserkloster Maulbronn, in dem er nach bestandem Landesexamen vom Herbst 1891 an als Seminarist lebte. Hesse bewohnte damals die Stube Hellas. Am 7. März 1892 floh er aus dem Seminar, wurde jedoch von einem Landjäger gefunden und zurückgebracht. Danach saß er acht Stunden im Kerker ab. Erst im Mai 1892 wurde er aus dem Seminar entlassen.

Welschland

Früher besonders für Italien und Frankreich als Nachbarländer Deutschlands gebräuchter Ausdruck.

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

S. 7	Subprior	Prior ist der Gehilfe eines Abtes oder der Vorsteher eines Klosters; der Subprior ist sein Stellvertreter.
	die Welschen und Lateiner	Die Franzosen und Italiener.
S. 8	Novize	Mönch oder Nonne während der Probezeit vor der Aufnahme in einen geistlichen Orden.
	Pater	Ordensgeistlicher; Plural: Patres.
	Magie	Bei den Naturvölkern und im alten Morgenland den Priestern zugeschriebene Kunst der Beschwörung von Geistern und Seelen Verstorbener; Zauberei.
S. 9	Dormente	Schlafsäle.
S. 16	Bless	Blessbock oder Blesse ist ein Tier mit weißem Stirnfleck; hier wird Bless als Eigenna- me gebraucht.

Zweites Kapitel

S. 19	Devotion	Ergebenheit, Unterwürfigkeit.
S. 23	Euklid	Griechischer Mathematiker, der um 300 v. Chr. in Alexandria lebte; er fand die Grundsätze der gewöhnlichen Geometrie.
S. 26	Stabelle	Schemel, Holzstuhl.
S. 28	amice	(lat.) Freund; Anredeform.
S. 29	beneficia	(lat.) Wohltaten, Sondervergünstigungen.
	Stoa	Lehre des Zenon, wonach Glückseligkeit nur durch Selbstüberwindung und Gleichmut gegenüber jedem Schicksal zu erreichen ist.

Drittes Kapitel

S. 31	Dämon	Im Altertum und bei den Naturvölkern übernatürliches Wesen.
-------	--------------	---

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter www.koenigserlaeuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.



Aufgabe 1 ***

Textgrundlage: Beginn des achten Kapitels (S. 98–99)

1. Analysieren Sie die Textgrundlage im Hinblick auf die thematischen, erzählerischen und kompositorischen Elemente der Seelenbiografie.
2. Beurteilen Sie Hesses Konzeption der Seelenbiografie eines Individuums vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Zu 1: Die thematischen, erzählerischen und kompositorischen Elemente der Textgrundlage stehen in der Funktion der Seelenbiografie. Sie dienen dazu, die innere, seelische Entwicklung in den Vordergrund und das äußere Handlungsgeschehen in den Hintergrund zu stellen. Die äußere Handlung hat, wie hier, initiierten Charakter. Raffender Erzählerbericht schickt voraus, auf welcher Stufe seines Weges sich Goldmund gerade befindet, wobei Goldmunds Bezug zu Frauen fokussiert wird. In einem ausführlichen Selbstgespräch, formal als direkte Rede markiert, wird vorgeführt, wie er selbst dem Erlebnis nachsinnt und es und sich selbst dabei

ANALYSE